



Der Taubenschlag – eine feste Größe in der Kulturregion Ruhrgebiet.

Foto: privat

Typisches und Besonderes

FOTO-AUSSTELLUNG FH-Studenten zeigen Motive aus Essen, Pécs und Istanbul

Von
Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. „Menschen sind das spannendste Motiv der Welt,“ schwärmte Stefan Enders, Professor für Fotografie an der Fachhochschule Mainz. Unter seiner Leitung besuchten Studierende und Lehrende des Fachbereichs Gestaltung die Europäischen Kulturhauptstädte 2010: Essen, Pécs und Istanbul. Im Abgeordnetenhaus des Mainzer Landtags eröffneten sie die Fotoausstellung „Quer durch Europa“, in der sie ihre Sichtweisen präsentieren: Intuitiv, aus dem eigenen Erleben von Land und Leuten heraus – und gerade dadurch faszinierend.

Die Konstellation der diesjährigen Kulturhauptstädte ermöglicht einen Blick auf das Typische wie auf das Besondere der jeweiligen Stadt und Region. So vereint Istanbul zwei kulturelle Traditionen – unter diesem Aspekt ausgewählte Bilder geben einen Einblick in

die verschiedenen Lebenswelten. Kontrastreich sind auch die Aufnahmen aus der kleinen ungarischen Stadt Pécs. Der Alltag dort ist geprägt von ethnischer Vielfalt und zugleich von Ausgrenzung und archaischem Leben der Sinti und Roma. Der „Geruch von Armut“, so Enders, liegt auch über einigen Impressionen aus dem Ruhrgebiet, das als Inbegriff des industriellen Europas gilt. Der „neue Kulturgenuß“ sei bewusst nicht in den Blick genommen worden, sondern das tägliche Leben mit all seinen Problemen und sozialen Spannungen, erklärte der Leiter des Fotoprojekts.

Die Menschen auf den Bildern sind mal ganz in eine Tätigkeit vertieft, mal schauen sie den Betrachter eindringlich an. Die Gesichter bilden die ganze Bandbreite unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Milieus ab: Vom schlafenden Baby im Arm einer türkischen Frau über Punks und Kunststudenten bis hin zu al-

ten Männern in kargen Verhältnissen. Treffend porträtiert wurden bewusst nicht die Reichen und Schönen, sondern oft einfache Leute. Interessante Details und Perspektiven gewähren Einblicke in die gute Stube oder ins Klassenzimmer, in den Tagebau oder den Taubenschlag.

Eine Präsentation in den Räumlichkeiten des Landtags sei eine besondere Ehre, würdigte Vizepräsident Heinz-Hermann Schnabel das außergewöhnliche Engagement der Studierenden und Lehrenden.

Für Professor Gerhard Muth, Präsident der Fachhochschule Mainz, ist die Schau ein gutes Beispiel für ein praxisnahes Projekt. „Die Fotos wollen Anregungen liefern, über die eigenen Wünsche und Sehnsüchte nachzudenken“, resümierte Stefan Enders.



Die Ausstellung ist bis zum 26. Februar im Abgeordnetenhaus des Landtags, Kaiser-Friedrich-Straße 3, zu sehen.